



Chrummenlanden

Nitratpost

Nr. 32 - März 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Alle machen mit!
2. Aktueller Nitratwert in der Grundwasserfassung Chrummenlanden
3. Anmeldung der Kulturen und Massnahmen 2010
4. Die Nitratpolitik in der EU

1. Alle machen mit!

Im Einzugsgebiet des Grundwasserpumpwerks Chrummenlanden haben sich jetzt erfreulicherweise sämtliche Landwirte entschieden, beim Projekt "Nitratreduktion Klettgau" mitzumachen. Damit ist nun eine zentrale Forderung des Bundes erfüllt. Von Anfang an hat die Projektleitung die Freiwilligkeit in den Vordergrund gestellt. Die Rahmenbedingungen sollten so gesetzt werden, dass möglichst alle Landwirte von sich aus, ohne Zwang, mitmachen. Das ist nun gelungen. Alle Landwirte haben sich bereit erklärt, ihre Bewirtschaftung so anzupassen, dass möglichst wenig Nitrat ins Grundwasser ausgewaschen wird. Damit tragen sie zu gutem Trinkwasser und letztlich zu einem guten Image der Landwirtschaft bei. Es ist wichtig, dass alle am selben Strick ziehen, denn noch ist das Ziel einer nachhaltigen Nitratkonzentration unter 25 mg/l nicht ganz erreicht.

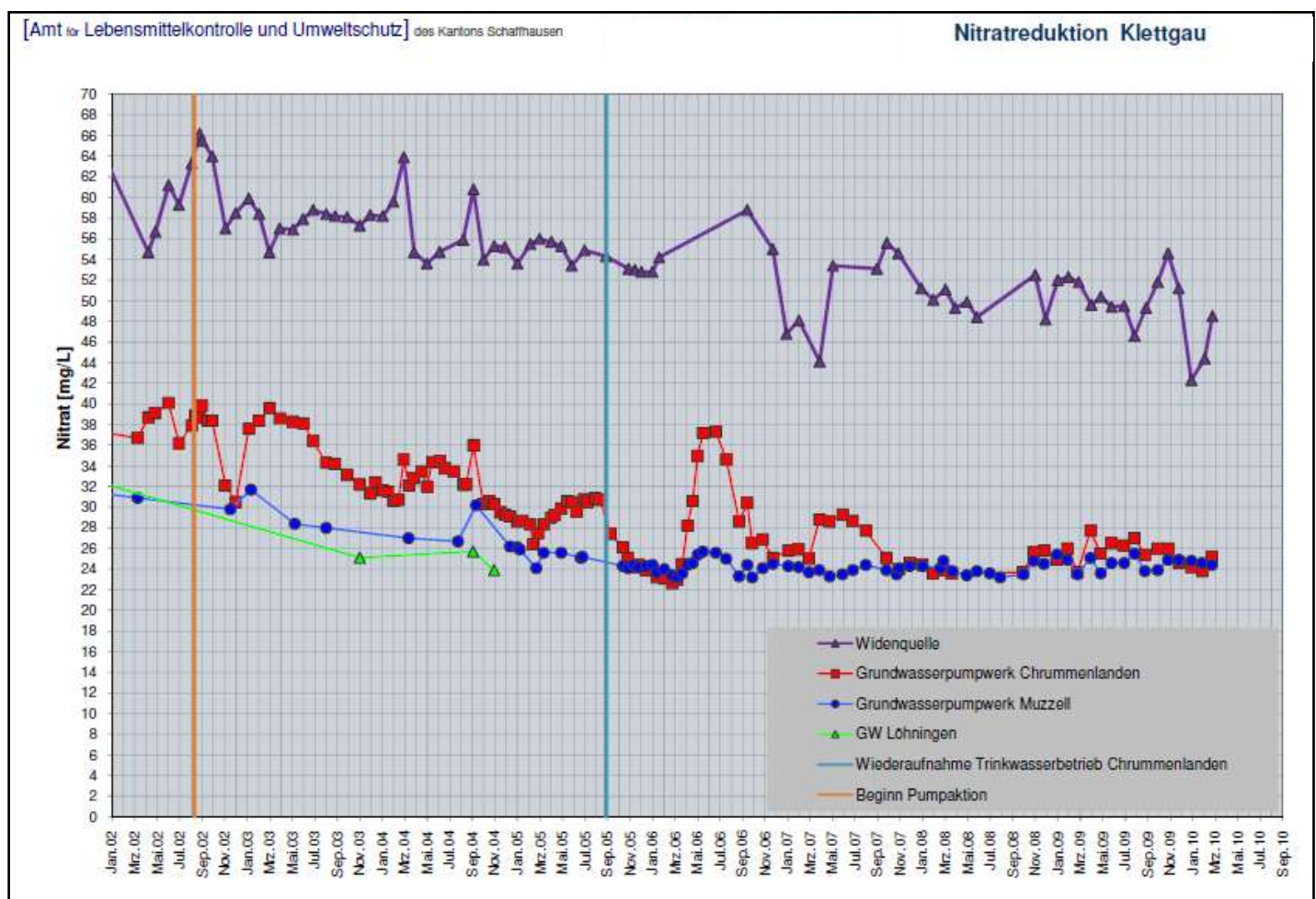
Lange war nicht klar, ob wir mit dem Prinzip der Freiwilligkeit das vorgegebene Ziel erreichen können. Notfalls hätten wir weitergehende Massnahmen ergreifen müssen. Denn der Kanton steht gemäss eidgenössischem Gewässerschutzrecht in der Pflicht: Er muss zwingend Nutzungseinschränkungen und Nutzungsaufgaben für den Zuströmbereich erlassen, falls dies für die Erreichung von Qualitätszielen erforderlich ist. Es gibt keinen Grund, am Erfolg der bisher eingeleiteten Massnahmen zu zweifeln. Der Rückgang der Nitratkonzentration im Grund- und im Trinkwasser von Chrummenlanden ist anhand von vielen Messwerten belegt.

Eine gute Qualität des Trinkwassers liegt auch im öffentlichen Interesse. Es würde weder von den TrinkwasserkonsumentInnen noch von den Landwirten, die sich am Projekt beteiligen, verstanden, wenn nicht alle ihren Beitrag leisten würden. Der Kanton wäre zum Handeln gezwungen gewesen.

Ich bin froh über diese Entwicklung und nun zuversichtlich, dass die Ziele des Nitratreduktionsprojektes bis 2012 erreicht werden können. Ich danke allen, die zu diesem wichtigen Teilerfolg beigetragen haben.

Kurt Seiler, Leiter Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz, Schaffhausen

2. Aktueller Nitratwert in der Grundwasserfassung Chrummenlanden



Der neueste Nitrat-Messwert in der Grundwasserfassung Chrummenlanden (rote Kurve) lag anfangs März 2010 bei **25 mg/Liter** Trinkwasser.

Quelle: Urs Burkhardt, ALU, Schaffhausen

3. Anmeldung der Kulturen und Massnahmen 2010

Die Anmeldeformulare für die Kulturen und Einzelmassnahmen 2010 wurden im Februar 2010 an die Landwirte verschickt. Es sind praktisch alle Formulare vollständig ausgefüllt wieder beim Landwirtschaftsamt eingetroffen.

fen. Besten Dank! Wir bitten um Rücksendung der noch fehlenden Formulare so schnell als möglich, damit wir die Kontrollen vorbereiten können.

Im Zusammenhang mit den Neuansmeldungen gibt es immer wieder Unklarheiten über die Definition der verschiedenen Einzelmassnahmen, insbesondere die Begriffe **Direktsaat** und **Mulchsaat** scheinen nicht eindeutig zu sein. Deshalb sind hier die im **Nitratprojekt Klettgau** geltenden **Begriffsbeschreibungen** für die jährlich anzumeldenden Einzelmassnahmen noch einmal aufgeführt:

Direktsaat	Bewirtschaftung ohne Bodenbearbeitung , beginnend bei der Ernte der vorhergehenden Hauptkultur bis zur Saat der neuen Hauptkultur.
Mulchsaat	Bewirtschaftung mit pflugloser Bodenbearbeitung beginnend bei der Ernte der vorhergehenden Hauptkultur bis zur Saat der neuen Hauptkultur , nur für Getreide und Hackfrüchte, im Nitratprojekt nicht anwendbar bei Kunstwiesen.
Einsatz Schleppschlauchverteiler	Die Abrechnung erfolgt pro Hektare, die mittels Schleppschlaucheinsatz begüllt wird (<i>und nicht pro Kubikmeter ausgebrachter Gülle</i>), die genauen Flächen werden anlässlich der Betriebskontrollen erfasst.
Reduktion der N-Düngung auf Ackerflächen	Max. 80 % der Düngungsnorm beim pflanzenverfügbaren Stickstoff aus Mineral- und/oder Hofdünger; bei Gülle sind maximal 20 m ³ /ha pro Gabe gestattet. Die Massnahme ist nicht anwendbar bei Kunstwiesen, Leguminosen, Sonnenblumen und Sommergetreide.

Leider hat sich im Begleitschreiben zum Anmeldeformular für die Kulturen und Einzelmassnahmen 2010 ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen:

Es wird der Anschein erweckt, dass die Flächen im Teilperimeter II erst auf das Jahr 2012 unter Vertrag genommen werden sollen. Dies stimmt aber so nicht!

Die Meinung ist ganz klar, dass das Qualitätsziel von stabilen 25 mg Nitrat pro Liter Wasser im Jahr 2012 erreicht werden kann, wenn **ab 2010** alle landwirtschaftlichen Nutzflächen im **ganzen Perimeter** unter Vertrag sind (siehe auch den Beitrag von Kurt Seiler auf Seite 1 dieser Nitratpost).

Wir entschuldigen uns für das entstandene Missverständnis und danken fürs aufmerksame Mitlesen und Mitdenken.

Andreas Zehnder

4. Die Nitratpolitik in der EU

"In verschiedenen Regionen der EU liegen die Nitrat-Konzentrationen über den Wasserqualitätsnormen der Union, hier müssen die Landwirte noch mehr auf nachhaltigere Praktiken umstellen." Zu dieser Auffassung kommt die Europäische Kommission in einem am 15. Februar 2010 veröffentlichten Bericht. "Der Schutz der Wasserqualität zählt zu den obersten Prioritäten der EU-Umweltpolitik. Die landwirtschaftlichen Betriebe haben sich in den letzten Jahren sehr um ein besseres Düngemanagement bemüht, das nun Ergebnisse zeigt und zur Verbesserung der Wasserqualität beiträgt", erklärte der EU-Umweltkommissar Janez Potočnik aus Slowenien.

Trotz dieser ermutigenden Entwicklungen zeigt der Bericht allerdings auch eine lange Reihe von Regionen mit besorgniserregenden Werten auf. **Hohe Nitratwerte im Grundwasser** sind in Teilen Estlands, den südöstlichen Niederlanden, in Belgien (Flandern), England, Teilen Frankreichs, in Norditalien, Nordostspanien, dem Südosten der Slowakei, Südrumänien sowie in Malta und Zypern zu verzeichnen. Überhöhte Nitratwerte in Oberflächengewässern wurden zudem in Malta, dem Vereinigten Königreich, in Frankreich (Bretagne) und in Belgien festgestellt.

In der EU werden laut Potočnik mehr als 300 Aktionsprogramme durchgeführt, und die Qualität dieser Programme verbessert sich laufend. Zu den Massnahmen gehören Perioden mit Düngeverbot, Mindestlagerkapazitäten für Hofdünger und Vorschriften zur Kontrolle der Nährstoffausbringung in der Nähe von Gewässern oder an Hängen, um das Kontaminationsrisiko zu verringern. Diese Vorschriften reduzieren auch die Emissionen der Treibhausgase Stickoxid und Methan. Die EU-Mitgliedstaaten haben dafür nitratgefährdete Gebiete ausgewiesen, für die derzeit besondere Aktionsprogramme durchgeführt werden.

*Im angrenzenden Bundesland **Baden-Württemberg** heisst dieses Aktionsprogramm **SchALVO**: Es beinhaltet unter anderem in Gebieten mit hohem Nitratgehalt im Grundwasser verschiedenste Massnahmen im Bereich Düngung und Bodenbearbeitung: Düngen nach N_{min} , zum Teil Gülleverbot, extensives Grünland, Umbruchverbot für Dauergrünland, ganzjährige Begrüpfungspflicht und Vorschriften zur Bodenbearbeitung. Es sind also teilweise ähnliche Massnahmen vorgesehen wie im **Nitratprojekt Klettgau**. Die SchALVO-Massnahmen werden den betroffenen Landwirten teilweise mit bis zu 165 Euro/ha abgegolten.*

Quellen: www.proplanta.de; Infodienst MLR Stuttgart

Impressum Chrummenlanden Nitratpost:

Erscheinungsdaten: jeweils März, Juni, September, Dezember
Redaktionsschluss: 5 Tage vor Erscheinen
Redaktionsadresse: Redaktion Chrummenlanden Nitratpost, Landwirtschaftsamt,
Postfach 867, 8212 Neuhausen am Rheinfl
andreas.zehnder@ktsh.ch Tel. 052 674 05 29
Autoren dieser Ausgabe: Kurt Seiler, Andreas Zehnder